

Club Alpbach Liechtenstein

Erfahrungsbericht zum

Europäische Forum Alpbach 2015 „Inequality“

Selina Stauber

Das Europäische Forum Alpbach in ein paar Worten zu beschreiben scheint mir schier unmöglich. Denn dieses Forum ist so einzigartig und gleichzeitig auch ausgesprochen vielfältig. Vorab kann ich schon verraten, dass dies zweieinhalb der aufregendsten, informationsreichsten und spannendsten Wochen meines bisherigen Lebens waren.

Nach einem Vortrag von Lucas Ospelt über das Europäische Forum Alpbach 2014 wurde mir klar, dass ich diese Chance nutzen und mich für ein Stipendiat beim Club Alpbach Liechtenstein bewerben musste. Das Thema für dieses Jahr war „Inequality“. Ich freute mich sehr über eine Zusage, da dies ein sehr aktuelles und wichtiges Thema in den verschiedensten Bereichen darstellt. Doch nun möchte ich euch ein paar Einblicke über meine Erfahrungen am Forum Alpbach vermitteln. Ich hoffe, ihr könnt damit vielleicht ein Gespür für den „Spirit of Alpbach“, wie man ihn so schön nennt, bekommen.

Durch das grosszügige Stipendium des Club Alpbach Liechtenstein konnte ich vom 19.08. – 03.08.2015 am Europäischen Forum Alpbach teilnehmen. Schon bei der Anreise, durfte ich Stipendiaten sowie Wiederkehrer vom Club Alpbach Vorarlberg kennen lernen. Nach meiner Ankunft ging es gleich weiter ins Kongresszentrum, um mich offiziell anzumelden. Anschließend fand die offizielle Begrüssung statt. Der Raum war überfüllt mit Studenten aus über 80 verschiedenen Ländern. Bereits hier wurde mir bewusst, dass dies eine einmalige Chance ist, um Bekanntschaften mit tollen Menschen aus allen Teilen der Welt zu schliessen.

Seminar Woche

Am darauf folgenden Tag begann die Seminar Woche. Da am Vorabend die verschiedenen Seminare vorgestellt wurden, war es einfacher, eine Auswahl unter den zahlreichen Seminaren zu treffen, die sich alle mit dem Thema „Inequality“ befassten. Sie behandelten die verschiedensten Themenbereiche wie Politik, Wirtschaft und Kultur. „Global Food Security and Nutrition“, „The Genetics of Inequality“, „Religion and Inequality: A Remedy or a Cause“ or „Digital Divide“ waren nur einige davon. Die Seminare fanden jeweils von 09:00-12:00 Uhr und von 14:00-17:00 Uhr statt. Es wurde eine einmalige Chance geboten, sich zu einem Themenbereich tiefere Einblicke zu verschaffen. Ich selbst nahm an den Seminaren „Global Food Security and Nutrition“ sowie „Digital Divide“ teil. Die Teilnehmer sowie Teilnehmerinnen aber auch Professoren hatten die unterschiedlichsten Nationalitäten. Die angenehme Atmosphäre schaffte eine Umgebung, in der es möglich war ungezwungen, frei und manchmal auch etwas provokativ auf einem hohen Niveau zu diskutieren und sich auszutauschen. All die Vorträge und Diskussionen waren aber immer auf einem akademischen Level. Mir persönlich hat die Seminarwoche sehr gut gefallen und ich konnte einige Erfahrungen sammeln.

Außerhalb der Seminare standen auch einige Events auf dem Programm. Die Events reichten von einer Vernissage von Eva Schlegel, einem Filmabend über 70 Jahre Europäisches Forum Alpbach bis hin zu einer Eröffnungsveranstaltung im Hallenbad. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Fireside Talks, welche durch ihren informellen Rahmen eine ganz besondere Atmosphäre schafften.

Am beeindrucktesten fand ich jedoch den „International Evening“. Dieser fand am 21.08.2015 im Erwin-Schrödinger Saal statt. Der Abend wurde eröffnet, indem auf der Leinwand eine Erdkugel zum Vorschein kam und jedes Land ausgerufen wurde, welches ein Heimatland der anwesenden Studenten war. Da mittlerweile Stipendiaten aus mehr als 80 verschiedenen Ländern zum Europäischen Forum Alpbach anreisen, dauerte dies eine Weile. Dadurch wurde mir bewusst, wie international dieses Forum eigentlich war. Anschliessend stellten sich ein paar ausgewählte Länder vor. Persönlich mitgenommen hat mich der Beitrag von vier Ukrainischen Studenten, die über die kritische Situation in ihrem Heimatland berichteten. Die Betroffenheit und auch die vielen Emotionen waren im ganzen Saal deutlich spürbar.

Obwohl mehr als 700 Studenten vor Ort waren, hatte man das Gefühl, dass innerhalb von ein paar Tagen alles schon sehr vertraut wurde. Alpbach ist ein wunderschönes kleines Dorf, welches für seine tollen Blumen bekannt ist. Wenn man weiss, wie man von der Hauptschule ins Kongress Zentrum kommt, hat man eigentlich schon fast ganz Alpbach gesehen. Dass Alpbach so klein ist, hat eigentlich nur Vorteile. Man kann alles zu Fuß erreichen, wodurch man sehr flexibel ist. Meiner Meinung nach ist Alpbach der perfekte Ort für ein solches Forum!

Symposium Wochen

Bereits während der Seminar Woche starteten die Gesundheitsgespräche. Die Symposien dauerten noch die nächsten zwei Wochen an. Diese umfassten die Themenbereiche Gesundheit, Bildung, Recht, Technologie, Entscheidungsfindung in der EU sowie Politik, Wirtschaft und Finanzmarkt. Die verschiedenen Symposien waren entweder aufeinander folgend, aber auch parallel zueinander. Ab hier veränderte sich das Publikum am Europäischen Forum Alpbach ein bisschen. Unter die zahlreichen Studenten mischten sich nun Persönlichkeiten und Entscheidungsträger aus den verschiedensten Themenbereichen. Dies schaffte jedoch keine Barrieren zwischen Jung und Alt sondern verstärkte nur noch mehr den bewussten und ehrlichen Austausch. Auch die verschiedensten kulturellen Hintergründe schienen keine Rolle zu spielen. Ich persönlich hatte das Gefühl, dass (fast) jeder Teilnehmer am Forum aktiv den Austausch und die Kommunikation zu andern Teilnehmern suchte.

Nach jeder Eröffnungsrede sowie den „Plenary Sessions“ folgten sogenannte „Break out Sessions“ am darauffolgenden Tag. Diese bestanden aus verschiedenen Workshops wie auch Diskussionen mit Experten aus den jeweiligen Bereichen. Es wurde ein Rahmen geschaffen, in dem es möglich war, Fragen zu stellen, oder seinen Standpunkt zu vertreten. Gleichzeitig konnte man seinen Horizont erweitern und über andere Sichtweisen nachdenken.

Sehr gut hat mir auch die folgende Idee gefallen. Bei den „Breakout Sessions“ zu den Hochschulgesprächen setzten wir uns alle an einen Tisch, der sowohl aus Studenten als auch aus den Experten in diesem Bereich bestand. Dann bekamen wir die Anweisung, darüber nachzudenken, wie man Ungleichheit in der Bildung verkleinern oder sogar beseitigen kann. Wir sammelten Ideen und die wichtigste wurde dann auf ein großes Papier geschrieben. Am Ende sammelte der Moderator nacheinander die Ideen ein und fixierte diese auf einer grossen Wand. Das Publikum konnte entweder klatschen, wenn sie die Idee gut fanden, oder sich kritisch dazu äußern. Meiner Meinung nach, war dies eine sehr produktive Möglichkeit, aktiv an dem Problem der Ungleichheit zu arbeiten und nach Lösungsvorschlägen zu suchen, die tatsächlich umgesetzt werden könnten.

Auch während diesen Gesprächen gab es ein breites Angebot an Events. Es gab verschiedene Konzerte, eine „Speaker´s Night“ und verschiedenste Podiumsdiskussionen über sehr aktuelle Themen. Ganz besonders hervorheben möchte ich die Fireside Talks. Diese Gespräche ermöglichten es, in einem informellen Rahmen bei gemüthlicher Atmosphäre Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen mit Fragen zu „durchlöchern“. Sowohl berufliche als auch persönliche Fragen konnten gestellt werden. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich beim Club Alpbach Vorarlberg bedanken! Wir Stipendiaten und unser Widerkehrer Gregor waren immer recht herzlich eingeladen, an den Fireside Talks welche vom Club Alpbach Vorarlberg organisiert wurden teilzunehmen.

Ich persönlich kann die Teilnahme am Forum nur weiterempfehlen. Man bekommt zweieinhalb Wochen die Möglichkeit, sich mit Studenten aber auch Experten von verschiedensten Gebieten in anregenden Diskussionen zu unterhalten. Dass die Teilnehmer verschiedene Nationalitäten, Kulturen oder auch „Backgrounds“ haben gestalteten die Dialoge umso interessanter. Durch die verschiedensten Perspektiven und Meinungen entstanden oft sehr emotionale, ehrliche und interessante Diskussionen und Gespräche.

Das Thema „Inequality“ war meiner Meinung nach sehr aktuell und passend gewählt. Man konnte in jeder einzelnen Diskussion - sei es in einem Fireside Talk oder auch in einer Podiumsdiskussion spüren, dass es allen Teilnehmern, egal ob Jung oder Alt, ein Anliegen war, darüber ehrlich und offen zu sprechen. Egal ob es um die Flüchtlingskrise ging oder Ungerechtigkeit in der Bildung. Daher wurde immer mit sehr vielen Emotionen darüber diskutiert. Man konnte also deutlich den „Spirit of Alpbach“ spüren.

Doch mein grösster Dank gilt natürlich dem Club Alpbach Liechtenstein, der durch seine grosszügige Unterstützung meine Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach erst möglich gemacht hat. Ich durfte viele wundervolle Erfahrung sammeln, besondere Menschen kennenlernen und mich persönlich weiterentwickeln. Ich bin wirklich sehr dankbar, die Chance bekommen zu haben, an einem so einzigartigen Erlebnis teilhaben zu dürfen. Ich bin überzeugt davon, dass jeder Teilnehmer sowie jede Teilnehmerin am Forum Alpbach es wärmstens weiterempfehlen wird!

Selina Stauber